

LVR fördert Menschen mit Handicap

1,5 Millionen Euro Förderung für Jobs

Das Integrationsamt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und die rheinische Fachstelle für behinderte Menschen im Arbeitsleben haben im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben in Duisburg mit rund 1,5 Millionen Euro Menschen mit Behinderung unterstützt. Damit hat die Förderung in 476 Fällen Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap geschaffen oder gesichert. Die Leistungen werden ausschließlich aus der Ausgleichsabgabe finanziert, die von Arbeitgebern erhoben wird, die der Beschäftigungspflicht nicht oder nicht vollständig nachkommen.

In Duisburg lebten zuletzt 53 517 Menschen mit einer Schwerbehinderung, mit einem Anteil von über zehn Prozent an der Gesamtbevölkerung liegt die Stadt über dem Landesdurchschnitt. (Zum Vergleich Düsseldorf: 8,4%). Die Zahl der Menschen mit Schwerbehinderung, die in einem Beschäftigungsverhältnis von mehr als 15 Wochenstunden stehen, schätzt der LVR auf rund 10 000. Der Arbeitsagenturbezirk Duisburg erreichte 2015 eine Beschäftigungsquote von 6,1 Prozent – deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von fünf Prozent. Im Rheinland ist die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung auf 5,4 % gestiegen, berichtet der Landschaftsverband.

Selbsthilfegruppe: Wenn die Familie im Streit zerbricht

Manchmal gibt es in Familien Streit, über Jahre. Es entstehen Verletzungen und Enttäuschungen und manchmal – gerade, wenn es um die eigenen Eltern geht – ein schlechtes Gewissen. Viele Versuche zu einem friedlichen Miteinander zu kommen, scheitern. Schlussendlich zieht ein Familienmitglied die Notbremse, bricht den Kontakt ab und hofft, dass das Leben so friedvoller wird.

Aber oft gibt es immer noch Kontakt zu einzelnen Familienmitgliedern. Mit welchen schafft man oder will man den Kontakt? In Duisburg soll eine Selbsthilfegruppe zu diesem Thema entstehen. Hier soll der Raum sein über die Probleme rund um den Kontaktabbruch zu reden. Ziel ist es, sich darüber klarer zu werden, was für sich selbst das Beste ist und für den Alltag gestärkt zu sein.

I Info bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle Duisburg, Musfeldstr. 161, ☎ 0203/60990-41
www.selbsthilfe-duisburg@paritaet-nrw.org

Kurs zum Umstieg auf Windows 10

Die Volkshochschule bietet am nächsten Freitag, 9. September, von 18.15 bis 20.30 Uhr einen Windows-10-Kurs an. Veranstaltungsort ist die VHS im Stadtfenster an der Steinschen Gasse in Stadtmitte.

Dozent Peter Jovanovic informiert über die Vor- und Nachteile von Windows 10 und was der Umstieg bringt. Das Entgelt, in dem eine ausführliche Schulungsunterlage enthalten ist, beträgt 27 Euro. Anmeldungen und Informationen unter ☎ 0203/283-3058 oder -2063 bei der VHS sowie im Internet: www.vhs-duisburg.de.



Informationen aus erster Hand gab's für die Schüler auch von Zeynep Babadagi, der Geschäftsführerin von „Die Pflegezentrale“ in Meiderich. FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF

In Pflegeberufen fehlen die Männer

Zukunftsinitiative Pflege setzt bei ihrer 5. Messe auf Information für Schüler. Der Sektor zählt in Duisburg bereits über 13 000 Beschäftigte – mit steigender Tendenz

Von Martin Ahlers

Gebannt schaut Maurice auf die flinken Hände von Zeynep Babadagi, die einer Gruppe der Gesamtschule Meiderich über die Arbeit bei ihrer „Pflegezentrale“ berichtet und dabei den Arm des 14-Jährigen verbindet. „Toll, sowas möchte ich auch machen“, staunt der Junge.

Bei Szenen wie dieser geht Jochen Berger vom Amt für schulische Bildung das Herz auf. „Auch die Jungs lernen hier die Pflegeberufe kennen, weil die Mädchen sie mitziehen“, beschreibt er die Wirkung der fünften Messe im Konferenzzentrum „Kleiner Prinz“, die die Zukunftsinitiative Pflege (ZIP) am Montag organisierte.

Eine „Win-Win-Situation“ sei die Messe nicht nur für die über 300 Schüler ab Klasse acht, die hier auf Berufsfeld-Erkundung gehen, sondern auch für Krankenhäuser, Pflegedienste, Seniorenheim-Betreiber und Berufskollegs, sagt Helmut Topel von der Krankenpflegeschule des Ev. Klinikums Niederrhein (EKN) in Fahrn: Die einen wollen Fachkräfte werden, andere brauchen den Nachwuchs. „Nur wer gut informiert ist, kann sich entscheiden“, sagt Topel. Dazu gehört auch die Info, dass Einstiegsgehälter von 2500 Euro für Gesundheits- und Krankenpfleger durchaus wettbewerbsfähig sind.

Dabei: Mit dem Fachkräftemangel in der Pflege ist das so eine Sa-

che. Bis zu 800 Bewerbungen kommt die EKN-Pflegeschule – für 90 Plätze. Ähnlich ist die Relation an den Schulen von Sana und Helios. „Wir haben gerade um 30 Plätze aufgestockt“, berichtet Topel. Zwei Drittel der Absolventen decken den Bedarf des EKN, die anderen studieren, wechseln an andere Häuser. Nur bis zu 15 Prozent der Bewerber sind junge Männer. „Da würden wir uns mehr wünschen“, sagt der Schulleiter.

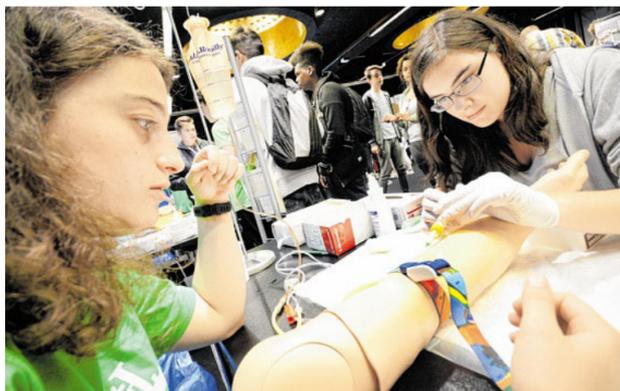
Nicht anders sieht das in der Altenpflege aus: Seit der Zivildienst wegfiel, der noch viele junge Männer in Kontakt mit dem Beruf brachte, müssen die Träger ihre Anstrengungen verstärken, um ihren Arbeitskräftebedarf zu decken. Je-

weils 56 Schüler nimmt im Frühjahr und Herbst das Awo-Fachseminar in Oberhausen-Lirich auf, Ausbilder für die Duisburger Awo-Cura – und insgesamt 130 Kooperationsbetriebe.



„Nicht ausbilden, das kann sich niemand mehr leisten.“

Helmut Topel, EKN-Pflegeschule



Sarah (r.) lernt bei der Pflegemesse im „Kleinen Prinz“ von Krankenpflegeschülerin Maria Schöngens, wie man richtig Blut abnimmt. FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF

ZIP: Kooperation im Gesundheitsbereich

■ Zur Zukunftsinitiative Pflege (ZIP) haben sich 14 Unternehmen und Institutionen aus dem Gesundheitsbereich zusammengeschlossen. Info unter: <http://www.duisburg.de/micro2/gesundheitskonferenz/themen>

■ Die Schulen, Kliniken, Pflegedienste und Senioreneinrichtungen kooperieren mit dem Gesundheitsamt und der kommunalen Gesundheitskonferenz.

Jugendhilfe: Dezernent sieht Kostenanstieg noch gelassen

Jugendhilfeausschuss: Beschluss für Abschluss des U3-Umbaus in drei Kitas in Hamborn und Hochfeld

Von Martin Ahlers

Die steigenden Kosten in der Jugendhilfe sieht Thomas Krützberg „relativ gelassen“. Im Jugendhilfeausschuss verwies der Beigeordnete in seinem Kommentar zur Halbjahresbilanz des Jugendamtes auf den Gesamtetat dieses Verwaltungsbereiches, der sich auf rund 200 Millionen Euro beläuft. Wie berichtet, rechnet die Verwaltung bis Jahresende mit Mehrausgaben in Höhe von rund 12,7 Millionen Euro. „Das hört sich zunächst schrecklich an, aber ich gehe davon aus, dass wir diese Zahl nicht erreichen werden“, so Krützberg am Montag.

In den Haushaltsberatungen im November werde die Verwaltung Vorschläge machen, um die steigenden Kosten in den Griff zu bekommen. Sie verbergen sich unter dem Begriff „Sozialtransfer-Aufwendungen“ in den „Erzieherischen Hilfen“. Allein bis Jahresende könnte der Aufwand dafür in Duisburg um 19,5 Mio € auf insgesamt rund 127 Mio € steigen, prognostiziert die Verwaltung. Sie kommentiert die Steigerung von über 18 Prozent auf den „landesweit starken Anstieg“ der Kosten, der zurückzuführen sei auf „personalintensive Dienstleistungen, die an freie Träger vergeben werden“.

„Die Steigerungen beziehen sich auf Pflichtaufgaben“, verweist auch der Jugenddezernent auf die Verpflichtung der Stadt, diese Unterstützungen zu gewähren. Hinzu kämen externe Faktoren wie Tarifsteigerungen für Mitarbeiter, auf die die Verwaltung keinen Einfluss habe.

Es werde allerdings auch künftig „nicht um den günstigsten Anbieter gehen“, versicherte Krützberg auf Nachfrage von Karl-August Schwarthans (Awo-Integration, ein Anbieter der Leistungen). Es können im übrigen keinen Zweifel daran geben, dass „sozialpädagogische Maßnahmen wichtig und sinnvoll sind“.



Viele Hilfen, hier eine logopädische Diagnose, sind personalintensiv. FOTO: SE

Wettbewerb zur Geschichte startet wieder

Thema der 25. Runde: „Gott und die Welt“

»Gott und die Welt. Religion macht Geschichte« ist das Thema des 25. Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Bis zum 28. Februar 2017 sind Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren aufgerufen, auf historische Spurensuche zu gehen. Ausrichter des Wettbewerbs ist seit 25 Jahren die Körber-Stiftung, die 550 Geldpreise auf Landes- und Bundesebene auslobt. Mit mehr als 136 000 Teilnehmern und rund 30 000 Projekten ist er der größte historische Forschungswettbewerb für junge Menschen in Deutschland.

„Das Thema bewegt viele Menschen aktuell“, sagt Bundespräsident Gauck, „es trifft auf eine lebhaft Debattierbare über den Umgang der Religionen miteinander.“ Vom Ablasshandel im Mittelalter über buddhistische Vereine im Kaiserreich bis zum interreligiösen Gottesdienst in der jüngeren Zeit – ein breites Themenspektrum gilt es zu erforschen. Denn Religionen haben vielfältige Spuren in der Geschichte hinterlassen. Oft hatten sie friedensstiftende Wirkung, Glaubensfragen führen aber bis heute auch zu Gewalt und Konflikten. Junge Leute sind aufgerufen, sich ein eigenes Bild an ihrer Schule, in ihrer Region oder in ihrer Familiengeschichte zu machen und die Ergebnisse zu dokumentieren.

I Ausschreibung und Info unter: www.geschichtswettbewerb.de

Die Faszination von „Ballerspielen“ besser verstehen

Carsten Range stellt in seiner Kursreihe MOBA? MMORPG? was ist das? am Donnerstag, 8. September, ab 18.30 Uhr in der Volkshochschule im Stadtfenster an der Steinschen Gasse 26 in der Stadtmitte verschiedene Ego- und Taktik-Shooter-Spiele vor, um zu verstehen was die Kinder am Nachmittag auf dem PC spielen und was sie so daran fasziniert. Um virtuelle Realitäten, Horror und Comicwelten wird es an diesem Abend gehen. Interessierte machen sich hier selbst ein Bild von den Angeboten, die vom Computerspiel bis zur kostenlosen Spiele-App reichen, und diskutieren die Möglichkeiten und Gefahren, die hiervon ausgehen oder auch nicht.

I Entgelt: 17 Euro, Info und Anmeldung: ☎ 0203/2063 oder www.vhs-duisburg.de